

Forderungen an die Klimapolitik

Sebastian-Münster-Gymnasium beteiligt sich an „Klimabänder“-Aktion / Wünsche werden zur Wahl nach Berlin gebracht

Von Xenia Schipp

INGELHEIM. Das Treppenhäus des Sebastian-Münster-Gymnasiums ist bunt geschmückt. Viele kleine Stoffetzen sind an die Treppengeländer im Hauptgebäude geknotet. Alle versehen mit Forderungen und Wünschen an die Politik zum Klimaschutz. Auf einem Band steht geschrieben: „Mehr Non-Plastik-Geschäfte und Fahrradwege. Einfach alles schneller umsetzen, nicht noch bis 2030 warten. Dann ist es zu spät.“

Ins Leben gerufen wurde die sogenannte Klimabänder-

Aktion von den „Omas for future“, einer Bewegung des gemeinnützigen Vereins „Leben im Einklang mit der Natur“. Auf der Website der Aktion heißt es: „Damit wir in 2045 klimaneutral sind, müssen in den nächsten zwei bis drei Jahren die entscheidenden politischen Weichen gestellt werden – anders ist das Pariser Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, nicht zu erreichen.“ Mit der Klimabänder-Aktion wolle man die Klimapolitik in den Fokus der anstehenden Bundestagswahl rücken.

Seit Anfang Juni werden in ganz Deutschland die bunten

Stoffbänder beschriftet und öffentlich aufgehängt. Demnächst werden sie eingesammelt und an 120 verschiedenen Sammelstellen abgegeben. Von dort aus werden die Bänder ab Mitte August über vielen Einzeletappen nach Berlin gebracht, wo am 11. September das große Finale der Aktion stattfindet.

Am Sebastian-Münster-Gymnasium hat auf Anfrage der „Omas for future“ Bettina Buchner die Aktion in die Hand genommen. Die Lehrerin erzählt: „Ich habe direkt am Wochenende, nachdem mir die Mail weitergeleitet wurde, daheim nach Stoffes-

ten gesucht. Da meine Tochter gerne näht, habe ich einige gefunden. Kollegen haben ebenfalls Stoffe gespendet.“

Armin ist 13 Jahre alt und besucht nach den Sommerferien die achte Klasse. Auf sein Bändchen hat er geschrieben, dass „mehr Elektro- und Wasserstoffautos gekauft werden sollten“. Aber: „Bei den Elektroautos bin ich mir nicht ganz sicher, weil dafür ja in Südamerika Lithium abgebaut wird, was der Umwelt vor Ort schadet.“

Annika ist ebenfalls 13 und fordert auf ihrem Klimaband, dass „auch optisch nicht so

schönes Obst und Gemüse im Supermarkt verkauft werden und wir unser Essen mehr schätzen sollten.“ Es gibt schließlich genug Menschen, die kaum etwas zu essen haben, während wir im Überfluss leben, erklärt die Schülerin.

Dass es für Jugendliche in ihrem Alter nicht immer leicht ist, das Klima zu schützen, wissen beide. Viele Entscheidungen werden von den Eltern getroffen. Einige Möglichkeiten haben sie trotzdem, sagt Annika: „Man kann mit Bus, Bahn oder Fahrrad zur Schule fahren oder die Eltern fragen, ob sie sich vorstellen können, Solarpanel auf das Dach zu bauen. Ob sie das machen, ist die andere Frage, aber man kann es zumindest vorschlagen. Oder was ich auch schon gemacht habe, ist mit Freundinnen Zigaretten und anderen Müll aufzusammeln.“ Armin ergänzt: „Was auch wichtig ist, ist Plastik zu trennen. Oder man kann mit Stoffbeuteln einkaufen gehen und Einwegtüten vermeiden.“

Lehrerin Bettina Buchner freut sich, wie gut die Aktion angenommen wurde und sagt über ihren persönlichen Antrieb: „Wir können nicht nach unserer Generation aufhören zu denken. Die Jugendlichen haben es verdient, einen genauso schönen Planeten vorzufinden wie wir damals.“



Alexandra (links), Elisabeth, Annabell (rechts) und Bettina Buchner (hinten) setzen sich am Sebastian-Münster-Gymnasium für den Klimaschutz ein.
Foto: Thomas Schmidt